

28.06.2023

Team Soziale Stadt

**Begleitkreis Soziale Stadt WHO am 28. Juni 2023, von 18.30 bis 21.00 Uhr
(Grundschule WHO)**

Teilnehmende: Hr. Bleek, Hr. Bornemann, Fr. Burkhardt, Hr. Burkhardt, Hr. Clement, Fr. Diestelmeier, Hr. Eisenbraun-Mann, Hr. Gampert, Hr. Hanagarth, Fr. Hohmann, Fr. Höhne-Mack, Hr. Huggenberger, Fr. Krafft, Fr. Kreim, Fr. Mejías Martinez, Fr. Mund, Hr. Schmollinger, Hr. Wulfrath, Fr. Seiffert

Verwaltung + Team Soziale Stadt: Fr. Harsch, Hr. Soehlke, Hr. Henzler, Hr. Seid, Fr. Fritz, Fr. Takacs, Hr. Klein (Moderation), Hr. Roy (Protokoll)

Entschuldigt: Fr. Stauber, Fr. Landwehr, Fr. Götz, Hr. Moser, Hr. Krebs, Hr. Kersten

	Begrüßung
TOP 1	<p>Feedback zur Zusammenarbeit im Begleitkreis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hr. Klein stellt die Rückmeldungen zu den Vorschlägen vor (vgl. Präsentation) Hr. Klein stellt die Spielregeln vor. Anmerkungen der Begleitkreis-Mitglieder hierzu: <ul style="list-style-type: none"> - Respektvoller Umgang sollte auch bedeuten, einander nichts zu unterstellen, auch nicht in Frageform, und die eigene Meinung neben andere zu stellen - es sollten Ich-Botschaften formuliert werden - Sachdiskussionen müssen hart geführt werden - Vorschlag: Faktencheck einführen - Es wird begrüßt, dass die Moderation an eine externe Person übergeben wurde - Alle sind mit den vorgeschlagenen Regeln einverstanden (vgl. Präsentation)
TOP 2	<p>Rahmenplan</p> <p>Information zum aktuellen Stand:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Westen/GWG-Hof: Es sind Abstimmungen zur Tiefgarage der GWG erfolgt. Sie kann voraussichtlich generalsaniert werden. Auf dieser Tiefgarage kann eine ein- oder evtl. zweigeschossige Kita entstehen (Statik für zweigeschossige Kita wird derzeit geprüft, städtebauliche Figur wird in den nächsten Jahren geklärt, der Rahmenplan definiert das nicht abschließend). Nordöstlich der Kita soll dann ein attraktiver und möglichst großer Freiraum für die Nachbarschaft entstehen. • GSS-Parkplatz: Ein Hochhaus wird an dieser Stelle städtebaulich von der Stadt nicht befürwortet. Es sind verschiedene städtebauliche Figuren (Blockrandbebauung, Punkte) vorstellbar, bis hin zu 7-8 Geschossen (Hochhausgrenze). Entsprechend soll dies auch im Rahmenplan festgehalten werden.

- **EKZ/Stadtteilmitte:**
Der im Januar vorgestellte Stand bleibt gleich. Es wurden verschiedene Varianten für die Verortung der Mensa untersucht. Da die zeitliche Realisierung der Stadtteilmitte derzeit nicht absehbar ist, bleibt es bei der Variante aus dem Januar. Aufgrund dieser zeitlichen Unsicherheit und der Dringlichkeit der Mensa, wurde die Mensa an den Ort der Generationen verschoben.
- **Ort der Generationen:**
Hier ist weiterhin die Idee, das Pflegeheim nördlich des Platzes der Generationen zu platzieren. Die Kombination aus Kita und Pflegeheim ist an dieser Stelle aus Platzgründen nicht möglich. Daher besteht die Idee, Mensa und Kita in einem Gebäude zu kombinieren am östlichen Rand des Platzes. Die Freifläche östlich hinter der Kita ist dann schön geschützt und großzügig. Eine Bolzwiese kann vermutlich im südlichen Bereich am Ort der Generationen umgesetzt werden. Mit einer Aufsicht im Schulkontext kann diese (wie auch bei der früheren Bolzwiese) durch die Schüler_innen punktuell genutzt werden. Zudem soll der südliche Schulhofbereich der Grundschule aufgewertet werden, um das Potenzial dieser großen Fläche als Spielfläche noch besser zu nutzen.

Rückmeldungen und Rückfragen:

- **Westen/GWG-Hof:**
 - Verständnisfrage zur Planskizze (vgl. Präsentation Folie Nr. 7): Was bedeutet die Schrift in den weißen Häusern? → „Sanierung und Anpassung“. Hr. Wulfrath erläutert, dass im Zuge einer Sanierung die Fassaden möglichst begradigt werden sollen. Dies hat sich bei Instandsetzungen aus energetischer Sicht bewährt. Die Beschriftung gilt auch für die Zeilen am Ulmen und Weidenweg.
 - Sorge: wird durch zwei Kitas eine soziale Trennung in Ost/West entstehen? → Es gibt bereits mehrere Kitas auf WHO. Bei über 4 oder 5 Gruppen wird es in den Kitas zu wuselig. Mischung entsteht auch dadurch, dass die Kitas unterschiedliche Betreuungszeiten anbieten und die Familien ihre Kinder bei den jeweiligen Einrichtungen entsprechend anmelden.
 - Neugeplante Wohngebäude am Rand des Berliner Rings: soll es da einen Gehweg geben am Berliner Ring? → eine fußläufige Anbindung soll es geben, wie wird im Zuge der weiteren Ausgestaltung geklärt werden.
 - Wie groß soll die Kita West werden? → Bei der geplanten Anzahl von 4 Gruppen kann man von ca. 70 Kindern ausgehen. Die Außenfläche der Kita ist größer, weil es genug Platz gibt, nicht um noch mehr Gruppen zu haben. Das gilt auch für das Kinderhaus am Ort der Generationen. Dort sind 5 Gruppen mit ca. 80 Kindern geplant.
 - Gibt es eine Zufahrt zur geplanten Kita? Beim jetzigen Kinderhaus ist dies nicht gut. → Diese Frage wird in der weiteren Vertiefung behandelt.
 - Wo liegt der Mehrwert der Planungen im Westen von WHO für die jetzige Bewohnerschaft? → Die Grünfläche wird im Rahmen der Planung neu gedacht, der Freiraum soll qualifiziert werden. Die neue Bebauung kann auch den positiven Effekt haben, die Fläche zwischen den Häusern besser zu zonieren und wahrnehmbar zu machen und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Hr. Wulfrath (GWG) ergänzt: Es wird für die aktuellen Mieter_innen neue Wohnangebote geben: Barrierefreiheit kann in den Bestandsgebäuden hier nicht hergestellt werden. In neuen Gebäuden kann für die aktuelle Bewohnerschaft barrierefreier Wohnraum geschaffen werden. es soll

	<p>Mietrabatte für die jetzige Bewohnerschaft geben. Zudem lohnen sich aus Sicht der GWG dann auch andere für Mieter_innen nutzbare Flächen, z.B. Gästewohnungen und Gemeinschaftsraum z.B. für private Feiern.</p> <ul style="list-style-type: none">- Kann die Kita nicht stattdessen in den EGs der Punktgebäude untergebracht werden? → Das wurde auch untersucht. Der Bau wird aber sehr viel aufwendiger (doppelte Erschließung, unterschiedliche Grundrissstrukturen, ggf. schlechtere Orgastruktur für Kita).- Wie groß ist der Abstand vom nördlichen neuen Punktgebäude zum Hochhaus Weidenweg 2 und zwischen dem Nordsüdriegel und dem Ergänzungspunkt am Wendehammer? → Siehe Plan anbei.- Idee: Der Freibereich der Kita ist für die Öffentlichkeit abgeschlossen – könnte diese Freifläche für die Nachbarschaft nutzbar gemacht werden?- Rückmeldung zu den Kita-Optionen (ein- oder zweigeschossig): Bewohner am Weidenweg würden wegen der Höhe die einstöckige Variante wahrscheinlich bevorzugen. <ul style="list-style-type: none">● GSS-Parkplatz:<ul style="list-style-type: none">- Wie ist der Saldo zwischen einem neuen Hochhaus auf dem GSS-Parkplatz und der ergänzenden Bebauung innerhalb des Berliner Rings → Das Hochhaus als Alternative wäre negativ, im Vergleich zu den anderen Optionen auf der GSS-Fläche positiv (190 vs. 110 Wohneinheiten).- Wer könnte so ein Hochhaus überhaupt bauen? Die Hof-Lösung mit einer möglichen Aufteilung erscheint realistischer. → Kein in Tübingen aktiver / Bekannter Akteur, wenn dann wäre das ein sehr großer externer Bauträger. Hochhäuser sind oft auch wenig wirtschaftlich, aufgrund deutlich strengerer Verordnungen.- Es bleibt bei max. 7-8 Geschossen auf dem GSS-Parkplatz, die "XII" an der einen Stelle ist ein Schreibfehler.- Es gibt Sorgen, den Rahmenplan zu beschließen, während es beim EKZ nicht vorangeht, da dort ja auch eine größere Tiefgarage vorgesehen ist. Gibt es eine Lösung für die Parkierungssituation? → Es gibt Überlegungen, diese müssen aber noch intern weiter ausgearbeitet werden. Vor weiterer Konkretisierung wird es eine Lösung geben.- Statement: Hochhaus nicht vorstellbar, auch 7-8 Geschosse sind zu viel zwischen GSS und Schafbrühl (Fremdkörper).- Könnte man die neuen Punktgebäude am Rand des Berliner Rings nicht höher bauen, um gleichzeitig etwas von der Verdichtung innerhalb des Berliner Rings zu reduzieren? Ulmenweg und Weidenweg sind sowieso hoch. → Auch hier gilt: wenn die Hochhausgrenze überschritten wird, sind die Anforderungen bzgl. Brandschutz/Rettungswege enorm. Dadurch werden diese Gebäude unwirtschaftlich und teuer.- Der Gartenstadtcharakter sollte erhalten werden. Daher fordert die BI: hoch bauen, viel Grün. Wie hoch lassen sich die drei Einzelgebäude am GSS-Parkplatz bauen? Und wurde darüber nachgedacht, ob das Bosch-Areal am Horemer mitgedacht werden kann für eine Wohnnutzung? → Anmerkung zur Planung GSS-Parkplatz: die genaue Ausgestaltung der städtebaulichen Figur wird in einem Wettbewerb bzw. einer Mehrfachbeauftragung gelöst werden. Für eine ähnliche Dichte sind verschiedene Typologien denkbar. Zum Horemer: Ein Entwicklungsbereich stellt eine hohe rechtliche Hürde dar bei Änderungen. Der Technologiepark ist jetzt „zu“. Die Stadtverwaltung ist sicher, dass es für
--	---

	<p>alle Flächen einen Bedarf geben wird (d.h., dass diese gewerblich gebraucht werden wird) innerhalb der nächsten 10 Jahre.</p> <ul style="list-style-type: none">- Es sollte bei der Bebauung des GSS-Parkplatzes auch die GSS Gehör finden. Aktuell ist der Schulhof die einzige Möglichkeit, Feste zu feiern. → Diese Möglichkeit wird es im Rahmen der Einhaltung von geltenden Vorgaben auch weiterhin geben. Die Schulhoffläche ist ausreichend groß.• Ort der Generationen und Stadtteilmitte/EKZ:<ul style="list-style-type: none">- Wie kann der Stadtteiltreff eine enge Partnerschaft mit Mensa und Schule haben bei der aktuellen Version? Ist der Stadtteiltreff da mitgedacht? → Der Stadtteiltreff kann auch am Ort der Generationen einen Platz bekommen z.B. im EG des Kreisbaugebäudes oder im Wohn-Pflege-Haus. Dies ist noch abzustimmen.- Was bleibt an Freifläche für die Grundschulkinder, wenn im nördlichen Bereich die Mensa die Grünfläche tilgt? Müsste man ggf. im Süden eine Kompensation herstellen? → Möglicherweise kann schon zeitnah die südliche Schulhoffläche umgestaltet werden. Aus Sicht der Grundschule ist der Platz der Generationen eher als „Add-On“ zu verstehen.- Ist der Wunsch der Kirche nach einer neuen Art „Kirchplatz“ verwirklicht mit der aktuellen Planung? → Aus Sicht der Kirche und der Stadtverwaltung ist die Kirche durch den Platz gut integriert.- Wie kann eine Lösung für den Bolzplatz aussehen? Ist der durch Ganztagschule steigende Bedarf von Bewegungsfläche mitgedacht? → Die Schulleitung erläutert, dass der Rahmenplan sich auf einen Zeitpunkt bezieht, wo die Schüler_innen der Winkelwiese wieder zurückziehen können. Auch derzeit mit einer sehr hohen Schülerzahl funktioniert es. Die Prognose sieht auch keine sehr stark steigenden Schülerzahlen. Die Grundschule WHO ist bereits jetzt eine Ganztagschule. Eine Optimierung des südlichen Schulhofes mit einer Bolzmöglichkeit ist wünschenswert.- Ist die Mensa-Kita-Lösung eine Notlösung? → Nein. Die Sozialplanung verspricht sich hiervon eine Verknüpfung der Altersklassen und Synergien. Aus stadtplanerischer Sicht machen das Zusammensein von unterschiedlichen Generationen und die Belebtheit den Ort der Generationen attraktiv.- Wie ist die aktuelle rechtliche Lage beim EKZ? → Es gibt kein Planungsinstrument, das die Lösung der Eigentumsverhältnisse hier beschleunigen kann; das Eigentumsrecht ist hier maßgebend und man ist auf die Kooperations- bzw. Mitwirkungsbereitschaft der WEG angewiesen. Für eine Entwicklungsmaßnahme müsste es ein sehr hohes Allgemeinwohlinteresse geben. Dies ist nicht gegeben.- Wie ist die Verkehrsplanung für den künftigen EKZ-Bereich? → Die Stadt kann sich unterschiedliche Lösungen vorstellen, ein verkehrsberuhigter Bereich ist aktuell nicht ausgeschlossen; Räder und Busse sollen auf jeden Fall durchfahren können und mit Fußgängern Vorrang haben.- Sollte im EKZ ein Pflegeheim untergebracht werden, das das andere entlasten könnte? → Eher nicht. Der Ort der Generationen ist aus Sicht der Stadtverwaltung ein guter Standort: nicht zu belebt (wie das EKZ), aber belebt und nicht ab vom Schuss.- Wäre in der Variante Mensa oben eine kulturelle Nutzung in der Stadtteilmitte möglich? → Dies ist definitiv denkbar, oft wird eine solche Nutzung auch durch private Initiativen oder soziale Akteure umgesetzt.
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> - Was passiert mit der Nahversorgung, wenn in der Stadtteilmittle nichts passiert? Muss man da nicht genauer prüfen, ob eine Enteignung möglich ist? →Es gibt eine Nahversorgung, die auch lt. Edeka noch länger aufrechterhalten werden kann. Ein höherer Bedarf ist gutachterlich nachgewiesen. Während Abriss/Neubau des EKZ wird es eine Interimslösung geben. - Wie soll es südlich des aktuellen EKZ weitergehen? Es wäre sehr schön, hier eine bessere Verbindung zwischen Studierendendorf und EKZ herzustellen. →Derzeit handelt es sich um einen eingefrorenen Zwischenstand. Nach einem beim Studierendenwerk anstehenden personellen Wechsel wird auf Grundlage des aktuellen Standes weitergesprochen. Es soll auf jeden Fall ein ebenerdiger Übergang entstehen, keine Brücke. - Feedback: die Planung am Ort der Generationen ist viel besser als vorher, schade, dass die Bäume am Kinderhaus weichen müssen. Wie kann auf die künftigen Hitze Probleme eingegangen werden? Es braucht u.a. Wasservorhaltungsmöglichkeiten, Bäume, Grün; das alles benötigt viel Platz. →Die Stadt teilt diese Meinung. Wasser und Grün spielen eine große Rolle, Hitzeresistenz wird sehr wichtig sein; Klimaanpassung wird an allen Stellen des Rahmenplans in den weiteren Schritten zentral mitberücksichtigt werden. - WHO braucht auf jeden Fall einen Supermarkt: der Personaleinsatz ist derzeit im EKZ durch die zwei getrennten Räumlichkeiten sehr hoch. Es ist eine wichtige Aufgabe der Stadt, zu sichern, dass hier etwas kommt. Wäre es nicht möglich, dass sich die Interessenten südlich des Berliner Rings niederlassen? →Es ist für die Stadt und den Rahmenplan wichtig, am Plan A festzuhalten, ein Plan B würde derzeit zu einer Konkurrenz führen. Es wird daher intensiv daran gearbeitet, die Situation zu lösen. <p>H Klein gibt einen Ausblick auf die Infoveranstaltung am 12.7. (s. Präsentation)</p>
<p>TOP 3</p>	<p>Anträge an das Stadtteilbudget</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Regeln der Stadtteilbudget-Abstimmung werden nochmal vorgestellt • Stand Stadtteilbudget-Topf: aktuell eingestellt: 25.000€, davon gebunden (Achtung Korrektur!!): 12.632 €; 12.368 € sind frei. • Antrag: Stadtteiltreff – „Muntermacher fürs Quartier“ Fr Takacs stellt den Antrag vor. Fr. Kreim ergänzt, dass bei den Konzerten Spenden auch für Erdbebenopfer in der Türkei gesammelt werden sollen. <p>→ einstimmig beschlossen</p> <ul style="list-style-type: none"> • BI – „Bürgerbefragung auf WHO zum Rahmenplan“ Fr. Takacs stellt den Antrag vor. Hr. Henzler stellt dar, warum die Stadt nicht bei einer Befragung kooperieren wird. Es gab viele Mitwirkungsmöglichkeiten über die letzten Jahre. Der Rahmenplan ist sehr komplex und müsste sehr ausführlich dargestellt werden. Außerdem kann der Rahmenplan nicht losgelöst von gesamtstädtischen Fragen bewertet werden: u.a. Zielsetzungen der Mobilitätswende, Wohnraumentwicklung mit Innenentwicklungsstrategie. Nur in qualitativ ausgerichteten Veranstaltungen kann dem gerecht werden. Hr. Gampert erläutert den Anspruch des Antrags aus Sicht der „Bürgerinitiative für WHO“: Der Antrag ist ein Versuch, mit der Stadt zusammenzuarbeiten.

	<p>Der Rücklauf bei der ersten Befragung der BI war sehr gut. Am Beteiligungsprozess haben nicht viele Leute teilgenommen. Die Befragung ist aus Sicht der BI durchaus in diesem Moment zielführend, denn der Rahmenplan ist erst jetzt auf dem Stand kurz vor der Beschlussfassung. Ein Bürgervotum zur Frage, wie weit Tübingen noch wachsen soll, wäre wichtig. Die Ergebnisse der BI-Befragung werden dem GR vorgelegt. Er soll hierdurch „Argumentationshilfen“ erhalten. H. Henzler erläutert, dass die erste Befragung der BI über die Abwägung dem Gemeinderat vorgelegt werde. Eine Gewichtung der Argumente muss der Gemeinderat vornehmen.</p> <p>Hr. Clement liest die Fragen vor, die er schriftlich zur Beantwortung der Stadt gestellt hat (Beantwortung erfolgt schriftlich an H. Clement).</p> <p>Meinungen aus dem Begleitkreis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es sollte jetzt darauf abgezielt werden, dass möglichst viele Menschen am 12.7. kommen. - Sind denn alle Einwohner_innen von WHO vom Rahmenplan betroffen? Die im Weidenweg und Weißdornweg sind direkt betroffen, aber der Osten kaum. - Eine Befragung erweckt den Eindruck der Mitentscheidungsmöglichkeit. Dem ist aber nicht so. - Hr. Wulfrath merkt an: Betroffen sind auch die 1400 Menschen auf der Warteliste der GWG. <p>➔ Antrag wurde abgelehnt bei 2 Enthaltungen und 3 Ja-Stimmen</p> <p>Fr. Takacs informiert über zwei beginnende Stadtteilbudget-Projekte: den Kinderzirkustag auf der Pappelwiese und die Bewegte Apotheke vom Stadtseniorrat.</p>
<p>TOP 4</p>	<p>Sonstiges – 10 min</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verzögerung Sanierung Spielplatz Römergräber: der Baubeginn hatte sich verzögert. Nachtrag: inzwischen haben die Bauarbeiten begonnen. • Kurzbericht Walkshop Trimm-Dich-Pfad: Der Trimm-Dich-Pfad soll umgestaltet werden, ein erster „Walkshop“ vor Ort hat stattgefunden, eine weitere Veranstaltung wird es geben. • Freilufthalle: Baubeginn ist bald. Ziel ist, Ende des Jahres fertig zu sein. • Marktladen: Der Marktladen hat geschlossen. Aber es gibt Gespräche mit dem Ziel, dass es wieder einen Bioladen dort geben soll. • Der Pflegedienst bittet um Verständnis für die parkenden Autos auf dem Berliner Ring während der Straßensanierung. • Abschluss: Herr Soehlke bedankt sich für die konstruktive Atmosphäre und die Moderation durch Hr. Klein, sowie den Einsatz der Kolleg_innen der Stadt, die für die Darstellung des Planungsstands in kurzer Zeit sehr viel vorbereitet haben.

Der letzte Begleitkreis-Termin für 2023 ist: Dienstag, 24.10.2023.